

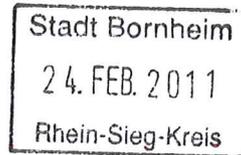


**HILDEGARD HELMES**  
**Mitglied des Kreistages Rhein-Sieg**

MdK Hildegard Helmes, Weiherstraße 1, 53332 Bornheim

Stadt Bornheim  
Stabsstelle Umwelt und Agenda  
z. H. Herrn Dr. Paulus

Rathausstraße 2  
53332 Bornheim



*Pa 28.02.*

24. Februar 2011

Betr.: Bewerbung für den Umweltpreis / Klimaschutzpreis 2011

Sehr geehrter Herr Dr. Paulus,

wie bereits mündlich vorab avisiert, rege ich hiermit an, den Preis an die Katholische Kirchengemeinde Sankt Martin zu Bornheim – Merten für deren Aktivität im energetischen Bereich zu verleihen.

Die Skizze zur Bewerbung erhalten Sie mit diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

*Hildegard Helmes*

Anlagen  
wie erwähnt

**Kath. Kirchengemeinde  
St. Martin**

53332 Bornheim-Merten, den 24. Februar 2011  
Rochusstraße 15  
Tel. 02227/3420 Fax-Nr. 02227/830278  
E-mail: [info@Sankt-Martin-Merten.de](mailto:info@Sankt-Martin-Merten.de)

Stadt Bornheim  
Stabsstelle für Umwelt und Agenda  
z. H. Herrn Dr. Paulus

Rathausstraße 2  
53332 Bornheim

Bewerbung um den Umweltpreis / Klimaschutzpreis 2011

Sehr geehrter Herr Dr. Paulus

für die Kirchengemeinde Sankt Martin zu Bornheim – Merten bewerbe ich mich hiermit um den von der Stadt Bornheim ausgelobten Umwelt- und Klimaschutzpreis 2011.

Begründung:

Die Kirchengemeinde hat zum Ende des Jahres 2008 eine Solaranlage auf der südlich ausgerichteten Dachhälfte des Pfarrzentrums, Kreuzstraße Ecke Rochusstraße errichtet. Der Kirchenvorstand wollte damit ein Zeichen zur Wahrung der Schöpfung setzen.

Mit der Anlage werden pro Jahr sieben Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und mit der 10,5 KWh Anlage mehr als 9000 KWh Strom pro Jahr geerntet, so viel wie drei energiebewusste Haushalte verbrauchen.

Diese Leistung können Sie auf dem Display, das neben dem Eingang Kreuzstraße zum Pfarrzentrum angebracht ist, ablesen.

Wenn bis in das Jahr 2046 bereits eine Zunahme der Erderwärmung um drei Grad prognostiziert ist, wollen wir mit unserer Investition ein Beispiel geben und einen Beitrag zum sparsamen Umgang mit der endlichen Energie leisten.

Es ist ein ganzheitlicher Ansatz. Mit dem Erlös aus dem Vertrag mit der Rheinenergie AG wurde ein weiterer Mosaikstein zur Finanzierung des Unterhalts und der Dotierung der Rücklage für den Erhalt des Pfarrzentrums als einzige Begegnungsstätte im Ort geschaffen – alternativlos!

Mit freundlichen Grüßen  
für den Kirchenvorstand



Winfried Helmes  
Tel: 0172/2959612

oder tagsüber 0221-226-52126 oder abends 02227/1093

Anlagen:

- Bonner Generalanzeiger vom 15./16.11.2008
- Kirchenzeitung Köln, Ausgabe 10 vom 06.03.2009
- Artikel aus dem Pfarrgemeindebrief

# Sankt Martin zapft die Sonne an

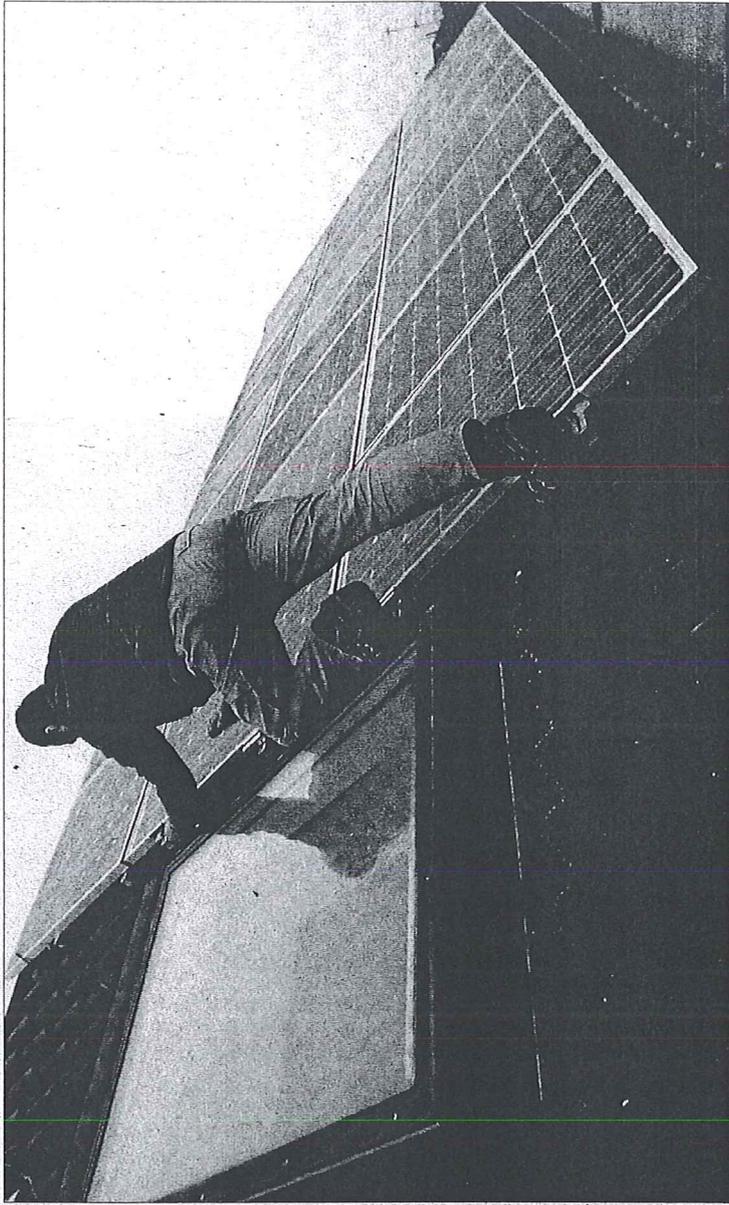
Solaranlage auf dem Dach des Pfarrzentrums kostet 55 000 Euro, die sich aber in wenigen Jahren amortisiert haben

Von Werner Meyer

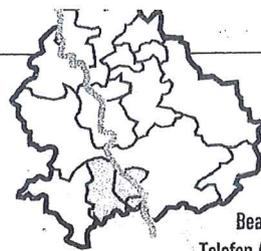
**BORNHEIM-MERTEN.** Die Sonne schickt bekanntlich keine Rechnung. Das sagen sich auch Kirchenvorstand und Förderverein an Sankt Martin in Merten. Gestieg Winfried Helmes mit dem örtlichen Elektriker und Herbert Hötting von der Fachfirma Solar Initiative auf das Dach des Zentrums und nahmen die ersten der 60 Module in Augenschein. „Wir sparen im Jahr sieben Tonnen CO<sub>2</sub> und ernten mit der Anlage mehr als 9 000 Kilowattstunden im Jahr, so viel, wie drei energiebewusste Haushalte verbrauchen“, rechnete Hötting vor. Er wertet die Installation als „Signalwirkung“ auch für Privatkunden, 95 seiner Geschäftsfreunde seien nicht gewerblich.

„Wir schonen die Schöpfung und leisten einen Beitrag zum sparsamen Umgang mit der endli-

chen Energie“, hob Helmes hervor. 55 000 Euro habe die Anlage gekostet. Zuschüsse gab es aus verschiedenen „Töpfen“. 5 000 Euro steuerte das Land bei, da es sich bei dem Pfarrzentrum um ein öffentliches Gebäude handelt und die Politiker dort einen „Multiplikationseffekt“ sehen. „Das soll Nachahmer finden. Zum Beispiel Gläubige, die das bei uns sehen, oder eben auch Passanten“, erklärte Helmes. Auch das Erzbistum öffnete seine Schatulle: 15 100 Euro. Die Gemeinde schloss außerdem einen Vertrag mit seinem Stromanbieter Rheinenergie, das Unternehmen nimmt Sankt Martin die geerntete Sonnenenergie 20 Jahre lang für einen Festpreis ab. „So können wir unsere Ausgaben wieder reinholen und das Pfarrzentrum unterhalten“, rechnete Helmes vor. Das Kirchendach habe sich nicht für die Anlage geeignet: zu steil, und der Turm gebe zu viel Schatten.



In luftiger Höhe auf dem Pfarrzentrum Sankt Martin wird seit gestern Strom erzeugt. FOTO: WOLFGANG HENRY



## Mit Erfolg und Spaß lernen

Schul-Werkstatt der Caritas feiert zehnjähriges Bestehen - Neue Räume in Beuel

BONN-BEUEL. Bereits Ende 2008 war die Schul-Werkstatt des Bonner Caritasverbandes von der Siemensstraße in der Innenstadt in ihre neuen Räume an der Königswinterer Straße in Beuel umgezogen. Aber das Segnen der neuen Wirkungsstätte durch Dechant Monsignore Dr. Wilfried Evertz wurde erst jetzt vorgenommen - im Rahmen der Feier anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Einrichtung. Viele Gäste waren der Einladung zu dem „Tag der Offenen Tür“ gefolgt, um sich ein Bild von den neuen Gegebenheiten zu machen, die es dem Team um Leiterin Britta Peterlin ermöglichen, noch intensiver mit ihren Klienten zu arbeiten. Zielgruppe der Schul-Werkstatt sind solche Jugendlichen, die eigentlich in der zehnten Klasse wären, sich aber der Schule als Lernort verweigern. Maximal elf Teilnehmer pro Jahrgang sind in dem Projekt vorgesehen, das mit dem

Jugendamt der Stadt Bonn, einer Bonner Haupt- und einer Sonderschule kooperiert. Hier werden schulische Defizite nach einem individuellen Förderplan aufgearbeitet. Ziel ist der Aufbau neuer Lernmotivation, die die Jugendlichen zur Integration in weiterführende

Maßnahmen befähigt und einen Schulabschluss ermöglicht. „In den vergangenen zehn Jahren haben von den 123 Jugendlichen, die die Schul-Werkstatt besucht haben, 82 das Schuljahr mit Erfolg abgeschlossen“, berichtet Caritasdirektor Jean-Pierre Schneider. **BBW**



Beuels Dechant Monsignore Dr. Wilfried Evertz segnete die neuen Räumlichkeiten der Caritas-Schulwerkstatt, die diese pünktlich zum zehnjährigen Bestehen beziehen konnte. (Foto: BBW)

BONN-TANNENBUSCH. Das katholische Bildungswerk lädt am Donnerstag, 12. März, um 18 Uhr zu einem Abend „Muslime in der Stadt - Zusammenleben gestalten!“ in die Stadtteilbibliothek, Oppelner Straße 128, ein.

BONN-HOLZLAR. Zum 26. Mal fand jetzt in der Gemeinde Christ König in Holzlar das „Feijoada-Fastenessen“ statt, dessen Erlös der brasilianischen Partnergemeinde Sao José zugute kommt.

BONN. Der Bund katholischer deutscher Akademikerinnen lädt für Donnerstag, 12. März, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag „Die Pflegeversicherung - welche Hilfen bietet sie?“ ins Katholische Bildungswerk, Kasernenstraße 60, ein.

BONN-TANNENBUSCH. „Die Zeit ist reif - Fünf Schritte zu einem neuen Christentum“ heißt ein Vortrag von Pater Dr. Reinhard Körner, zu dem der Thomas-Morus-Kreis am Freitag, 13. März, um 19.30 Uhr in die Pommernstraße 1 einlädt.

HERSEL. „Im Anfang war das Wort - Das Johannes-Evangelium“ lautet der Titel einer dramatisch-musikalischen Inszenierung mit Lichtinstallation, die am Donnerstag, 12. März, um 18 Uhr in der Schulkapelle der Ursulinenschule aufgeführt wird. Lehrer und Schülerinnen tragen den Text des Johannes-Evangeliums vor. Musikalisch werden passend zum Text kleine Solo-Partien dargeboten.

BONN-PÜTZCHEN. Ein Konzert des Ennert-Vocalis-Chores findet am Sonntag, 8. März, in St. Adelheid statt. Beginn ist um 18 Uhr.

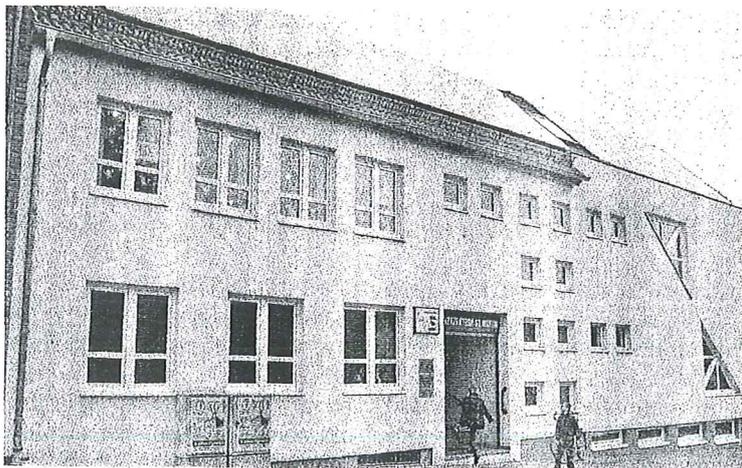
## Sonne schickt keine Rechnung

Solaranlage auf dem Pfarrheim - Mitverantwortlich für Erhaltung der Schöpfung

MERTEN. „Warum sollten wir die Sonnenenergie, die auf die Südseite unseres Pfarrheims prallt, nicht nutzen?“, fragte sich der Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde St. Martin und beschloss, eine Solaranlage in-

stallieren zu lassen. Jetzt ist die Dachfläche mit Photovoltaik-Elementen überdeckt und speist Strom ins Netz ein. Der interessierte Passant kann an einer Tafel neben dem Eingang zu dem Pfarrheim ablesen, wel-

che Leistung gerade erbracht wird und was insgesamt schon eingespeist wurde. „Wir fühlen uns mitverantwortlich für die Erhaltung der Schöpfung. Darum haben wir als Kirche in diese Solaranlage investiert“, erklärt Winfried Helmes vom Kirchenvorstand St. Martin. Die Anlage hat auf den Cent genau insgesamt 55 400,05 Euro gekostet. Darin enthalten sind 60 Photovoltaik-Module à 175 Watt, die Installationskosten und die Kosten für das Gerüst, welches zum Aufbau der Anlage vor dem Gebäude errichtet werden musste. Gefördert wurde das Projekt vom Land NRW mit 5000 Euro und vom Erzbistum Köln mit 15 100 Euro. „Die Installation hat Signalwirkung auch für Privathaushalte, da die Sonne bekanntlich keine Rechnung schickt“, freut sich Helmes. **ES**



Mit einer Solaranlage auf dem Dach des Pfarrheims setzte die Pfarrei St. Martin ein Zeichen für das Bewahren der Schöpfung. (Foto: ES)

## **Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrzentrums**

Die Sonne schickt bekanntlich keine Rechnung.

Das haben sich die Mitglieder im Kirchenvorstand Sankt Martin auch gedacht und es nicht dabei belassen, sondern gehandelt.



Inzwischen sind durch ein ortsansässiges Fachunternehmen 60 Module auf dem Dach installiert worden. Im Jahr sparen wir damit sieben Tonnen CO<sub>2</sub> und ernten mit der 10,5 KWh Anlage mehr als 9000, in Worten neuntausend Kilowattstunden Strom im Jahr. Das ist etwa soviel, wie drei energiebewusste Haushalte im Jahr verbrauchen.

Diese Leistung können Sie auf dem Display, das neben dem Eingang zum Pfarrzentrum angebracht ist, ablesen.

Wir erhalten und schonen die Schöpfung.

Wenn bis in das Jahr 2046 bereits eine Zunahme der Erderwärmung um drei Grad prognostiziert ist, wollen wir Beispiel geben und einen Beitrag zum sparsamen Umgang mit der endlichen Energie leisten.

Die Rheinenergie AG hat mit der Kirchengemeinde einen langfristigen Vertrag über die Dauer von zwanzig Jahren über die Abnahme der geernteten Sonnenenergie zu einem Festpreis von 46,75 Cent/Kwh geschlossen, so dass wir unsere Investitionskosten wieder reinholen.

Auch Sie können diesem Beispiel folgen und in eine solche Solaranlage investieren.

Denn der Klimawandel geht uns Alle an!

Mit dem Erlös aus dem Vertrag mit der Rheinenergie AG wurde auch ein weiterer Mosaikstein zur Finanzierung des Unterhalts und der Dotierung der Rücklage für den Erhalt des Pfarrzentrums geschaffen.

Ein Thema, das keineswegs zu den Akten gelegt werden kann.

Vielmehr ist hier nach wie vor jeder zusätzliche Mitgliedsbeitrag notwendig.

Tragen auch Sie zum Erhalt unseres Mertener Pfarrzentrums bei!

Die Finanzierung des Pfarrzentrums ist jedes Jahr immer wieder neu zu sichern.

Deshalb sei unsere Bitte hier wiederholt:

Werden Sie Mitglied im Förderverein Sankt Martin e. V.

Es gibt hierzu keine Alternative.

Jeder Euro zählt.

Winfried Helmes

